

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 92 (1941)

**Heft:** 6

  

**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

## MITTEILUNGEN

---

### † Professor Dr. Otto Lehmann.

Anlässlich einer Exkursion als Einzelgänger ins Vorderrheintal ist Professor Dr. Otto Lehmann am 12. April infolge eines Schlaganfalles plötzlich verschieden. Auf Wunsch des Verstorbenen fand seine Beisetzung in aller Stille in seinen geliebten Bergen statt. In einem am 2. Mai in der « Neuen Zürcher Zeitung » erschienenen Nach-



Professor Dr. Otto Lehmann.

1884—1941.

ruf hat Dr. *Ernst Winkler* den Lebensgang des Verstorbenen, seine bedeutenden wissenschaftlichen Leistungen und seine laueren Charaktereigenschaften mit kurzen, markanten Strichen geschildert und darauf hingewiesen, dass die Oeffentlichkeit sich der Qualitäten Otto Lehmanns kaum je recht bewusst geworden ist.

*Otto Lehmann* war der Nachfolger *Machatscheks* auf dem Lehrstuhl für Geographie an der Eidgen. Technischen Hochschule und war wie dieser, als Jünger der bekannten Geographieschule, von Wien nach Zürich berufen worden. Sein umfassendes Wissen erstreckte sich auf Geographie, Geologie, Geschichte, Mathematik und weit darüber hinaus auf Kulturgeschichte, Kunst und Literatur. Besonders seine

Vorträge und Gespräche über osteuropäische Probleme verrieten den ausgezeichneten Kenner der geographischen, ethnographischen und geschichtlichen Zusammenhänge. In die Geographie und Geschichte der Schweiz, seiner Wahlheimat, die er aus lauterer Ueberzeugung über alles liebte, vertiefte er sich gründlich und verfügte über Kenntnisse, die uns immer wieder in Erstaunen versetzten.

An der Abteilung für Forstwirtschaft hatte Otto Lehmann Vorlesungen über Wetter- und Klimalehre zu halten. Daneben las er über Hydrographie, Morphologie der Erdoberfläche und Landeskunde der Schweiz; er leitete ein Praktikum für Anfänger und eines für Vorerückte sowie geographische Exkursionen.

Wenn sein Biograph die einzigartige Weitsicht, unerbittliche Strenge in wissenschaftlichen Dingen, besonders gegen sich selbst, vor allem aber das grundgütige Wesen und die trotz zahlreicher Schicksalsschläge heitere, zugleich aber tiefreligiöse Lebensstimmung des Verstorbenen hervorhebt, so werden ihm darin alle diejenigen beistimmen, die mit Otto Lehmann näher in Berührung gekommen sind.

*Knuchel.*

### † **Alt-Kreisoberförster Gottlieb Stirnemann.**

Am 21. März ist in Muri (Aargau) nach langem, schwerem Leiden Alt-Kreisoberförster Gottlieb Stirnemann gestorben. Bis zu seinem im Frühling 1935 erfolgten Rücktritt hat er während vollen 33 Jahren mit grosser Hingabe dem sechsten aargauischen Forstkreis vorgestanden. Die Jugendzeit verlebte G. Stirnemann in seinem Heimatort Gränichen. Nach dem Besuch der Kantonsschule Aarau und der Forstabteilung an der E. T. H. absolvierte er die obligatorische Praxis auf dem kantonalen Oberforstamt in Aarau unter Nationalrat Baldinger und bestand 1897 die Wählbarkeitsprüfung. Schon damals herrschte ein grosser Andrang zu den forstlichen Stellen, weshalb sich G. Stirnemann gezwungen sah, sich zunächst als Zollgehilfe in Genf und Kreuzlingen zu betätigen. Am 4. März 1901 erfolgte dann seine Wahl zum Adjunkten des kantonalen Oberforstamtes Aarau und ein Jahr später zum Oberförster des sechsten aargauischen Forstkreises mit Sitz in Muri. Damit bot sich dem jungen Forstmann ein ausgedehntes und mannigfaltiges Arbeitsfeld, das seine ganze Kraft in Anspruch nahm, war ihm doch neben der Verwaltung von 200 ha Staatswald die Aufsicht über 55 Gemeindewaldungen anvertraut. Sein Amtsantritt fiel in die Uebergangszeit vom Kahlschlag zum allmählichen Abtrieb. Es war auch im Freiamt nicht leicht, die Waldbesitzer zu überzeugen und für eine naturgemässere Bewirtschaftung zu gewinnen. Bleibende Verdienste hat sich der Verstorbene auch erworben durch seine tatkräftige Förderung der Umwandlung ehemaliger Gerechtigkeitswaldungen in Gemeindewaldungen. Es war dies eine Aufgabe, die ausserordentlich viel Zeit und Geduld erforderte, die Stirnemann aber mit der ihm eigenen Arbeitsfreudigkeit und Ausdauer glücklich durchführte. Dass die Uebernahme



Alt-Kreisoberförster Gottl. Stirnemann

der Waldungen für die betreffenden Gemeinden vorteilhaft war, ist heute unbestritten. Die erwachsenen Schulden sind bereits fast ganz amortisiert.

Seinen grössten Stolz bildeten indessen die Staatswaldungen, die er mit besonderer Sorgfalt und Liebe betreute. Unter seiner Leitung ist das Wegnetz entstanden, das heute die Waldungen vollständig erschliesst. Durch frühzeitige Jungwuchspflege und intensive Durchforstungen wurden die Qualität und Zuwachsleistungen der Bestände in hohem Masse gehoben. Mit einem Etat von 10 m<sup>3</sup>/ha und 75 bis 80 % Nutzholzanfall gehören die Staatswaldungen des 6. Kreises heute zu den ertragreichsten des Kantons.

Im Jahre 1932 wurden infolge Aufteilung des Forstkreises 4 Aarau dem 6. Kreis weitere 15 Gemeinden und 120 ha Staatswald angegliedert. Gleichzeitig machte sich bei G. Stirnemann ein hartnäckiges Leiden mehr und mehr fühlbar. Die berufliche Mehrbelastung und die geschwächte Gesundheit bewogen ihn im Frühjahr 1935 zum Rücktritt. Es war ihm nachher noch vergönnt, einige Jahre wohlverdienter Ruhe in Muri zu verbringen, das ihm zur zweiten Heimat geworden war. Alle, welche den aufrichtigen, schlichten Menschen und lieben Kollegen kannten, werden ihm ein treues Andenken bewahren.

*Schuppisser.*

---

## VEREINSANGELEGENHEITEN

---

### **Auszug aus dem Protokoll der Verhandlungen des Ständigen Komitees.**

**Sitzung vom 19. April 1941 in Zürich.**

*Anwesend* sind sämtliche Mitglieder, ferner Herr alt eidg. Forstinspektor A. Henne.

*Austritte* : Durch Tod haben wir folgende Mitglieder verloren : O. Bader, Forstmeister, Andelfingen; J. Knüsel, Alt-Kantonsoberförster, Luzern; G. Stirnemann, Alt-Kreisoberförster, Muri (Aargau). Den Austritt haben erklärt : Dr. A. Müller, Alt-Regierungsrat, Zug; Rob. Neeser, Alt-Kreisoberförster, Thun.

*Eintritte* : Die Forstingenieure Fritz Schmid, Chur; Rothen, Sitten; Ceppi, Delsberg.

*Dispensationswesen* : Eine Besprechung mit Herrn Oberst Schuler hinterliess den bestimmten Eindruck, dass den berechtigten Wünschen der Forstwirtschaft volles Verständnis entgegengebracht wird. Es wird jedoch nötig sein, gegen den Herbst hin neue Schritte zu unternehmen, um, wenn immer möglich, eine Vereinfachung des Verfahrens zu erwirken.

*Jahresversammlung 1941* : Als Versammlungsort war Freiburg ausersehen, doch scheint dort der misslichen Zeitumstände wegen die Meinung vorzuherrschen, die Versammlung zu verschieben. Das Stän-